

Haller Tagblatt

REGION

BAG Hohenlohe und Ellwangen: Verhandlungen über Fusion

Die Planungen zur Verschmelzung der Betriebs- und Absatzgenossenschaften (BAG) Hohenlohe und Ellwangen laufen auf Hochtouren. Doch ein Zusammenschluss ist nur möglich, wenn die Mitglieder zustimmen.

Autor: JÜRGEN STEGMAIER | 10.05.2013



Empfehlen 0

Twittern 0

+1 0



Foto: just

Michael Eißler, Ulrich Kühnle und Wolfgang Schenk (von links) sprechen in Neuenstein über die geplante Verschmelzung der Genossenschaften - die BAG Hohenlohe ist die übernehmende, die BAG Ellwangen die übergebende.

Im September 2012 sind Manipulationen in den Büchern der BAG Ellwangen öffentlich geworden. Ende September liefen erste Gespräche zwischen Hohenlohe und Ellwangen. Seit 1. Dezember werden die Geschäfte der Ellwanger von Hohenlohe geführt.

Es erscheint möglich, dass die Manipulationen bei der BAG Ellwangen erfolgt sind, um wirtschaftliche Schwierigkeiten zu verdecken. Die Struktur der BAG scheint auf Größe angelegt gewesen zu sein. Möglicherweise wurde die wirtschaftliche Betriebsführung vernachlässigt. Hauptverkaufsargument für Waren und Dienstleistungen könnte der Preis gewesen sein.

Geschäftsführung stand vor Finanzloch

Die BAG Hohenlohe verfolge eine andere Strategie: Den Kunden, hauptsächlich Landwirte und Handwerker, werde eine leistungsstarke Infrastruktur sowie eine gute Beratungsqualität geboten, so Geschäftsführer Michael Eißler.

Bilanz- und Warenmanipulation summierten sich in Ellwangen auf eine Höhe von rund 3 Millionen Euro. Weiteres kam dazu – beispielsweise falsche Rückstellung hinsichtlich Urlaubstagen und Überstunden. Die Geschäftsführung sah sich schließlich einem Finanzloch gegenüber, in dem 4 Millionen Euro verschwunden waren.

Die Lücken seien inzwischen geschlossen. Erstens durch eine Zuführung aus dem Bundesfonds (1,5 Millionen Euro, gelten als verlorener Zuschuss). Zweitens durch einen Zuschuss aus dem Landesfonds (1 Million Euro). Drittens durch die Volleinzahlung der Geschäftsanteile durch die Mitglieder (1 Million). Außerdem wurde das VW-Autohaus, das zuletzt Umsätze in Höhe von 22 Millionen Euro gemacht hat, von der BAG Ellwangen an die BAG Hohenlohe verkauft.

„Jetzt liegen alle Fakten auf dem Tisch“

Die beiden Gesellschaften sind unterschiedlich groß: Hohenlohe hat 1650 Mitglieder, Ellwangen 500. Wolfgang Schenk, Interims-Geschäftsleiter in Ellwangen, geht davon aus, dass die BAG Ellwangen etwa 10 bis 15 Prozent ihrer Mitglieder verlieren wird. Überwiegend positive Reaktionen würden von Hohenlohe-Mitgliedern bekannt. Die weit verbreitete Meinung sei: „Wenn ihr der Ansicht seid, die Fusion ist richtig, dann macht's“, fasst Vorstandsvorsitzender Ulrich Kühle aus Bühlerzimmern die Stimmung zusammen. Viele Mitglieder würden ihre Meinung aber auch mit einem Ratschlag versehen: „Schaut euch das genau an!“

Die Zahl der Mitarbeiter in Hohenlohe wird mit 200 angegeben, die in Ellwangen sei zuletzt von 119 auf 100 gesunken. Hohenlohe machte 2012 einen Umsatz von 64 Millionen Euro, Ellwangen 33. Allerdings sind diese Zahlen kaum miteinander vergleichbar, da Hohenlohe beispielsweise das Mineralölgeschäft ausgegliedert hat, Ellwangen nicht. Nicht mit eingerechnet sind die Umsätze des Autohauses sowie der Unternehmenstöchter.

„Jetzt liegen alle Fakten auf dem Tisch“, so Geschäftsführer Michael Eißler gestern bei einem Pressegespräch in Neuenstein. Die Vorstände und Aufsichtsräte beider Gesellschaften haben inzwischen Fusions-Gespräche aufgenommen. Über die Verschmelzung entscheiden allerdings die Mitglieder. Die Generalversammlungen in Ellwangen und Wolpertshausen finden voraussichtlich am 25. und 26. Juni statt. „Der Zeitplan ist sportlich“, so Michael Eißler.

Quelle: http://www.swp.de/schwaebisch_hall/lokales/schwaebisch_hall/art1158703,1998714